

VERBLENDMAUERWERK AUS SANDSTEINBETON:

Als Alternative zu Naturstein beim Brückenbau erwiesen

FLIEDEN (ABZ). – Immer wieder zeigt sich, dass im Zusammenspiel einer bewährten, aus der Tradition erwachsenen Baukultur mit modernern Entwicklungen attraktive Lösungen möglich sind. So auch, als es galt, zwischen den Gemeinden Flieden und Rückers einen Wirtschaftsweg über Bahngleise sowie die A 66 zu führen. Die aus Betonfertigteilen konstruierte Brücke hat drei Felder mit den Stützweiten 19 m, 24 m und 23,50 m. Pfeiler und Widerlager wurden vor Ort betoniert; die vier Widerlagerflügel sind mit einem unregelmäßigen Wechselschichtmauerwerk verblendet.

„Üblicherweise ist es aus Naturstein, in diesem Fall nahm die Autobahndirektion Fulda erstmals Betonwerkstein in die Ausschreibung“, erläutert Hartmut Kath von der Bickhardt Brücken- und Ingenieurbau GmbH in Kirchheim, die den Zuschlag erhalten hat. „Eingesetzt wurde eine 150 mm starke Santuro-Spaltsteinmauer.“

Der Markenname kennzeichnet ein komplettes Gestaltungsprogramm (verschiedene Arten Mauern, außerdem Palisaden, Pflastersteine, Stufen und vieles andere mehr). Es wird aus einem besonderen feinkörnigen Beton hergestellt, der Sandstein sehr ähnelt, allerdings frosthärter ist.

Santuro gibt es in regional typischen Ausprägungen, die Farben können auf das Umfeld abgestimmt werden. Möglich wird diese Bandbreite durch eine bundesweite Lizenzgemeinschaft von innovativen Unternehmen, darunter die Firma F. C. Nüdling Betonelemente in Fulda. Sie lieferte die für die Verkleidung der Brücke benötigten Stei-

ne wie gewünscht in Beige (etwa 30 Prozent) und Grau (70 Prozent).

Vorgabe der Ausführung war, die 150 mm hohen Schichten spätestens alle 2 m durch Wechsler zu unterbrechen, um durchlaufende Lagerfugen zu vermeiden. Eine Forderung, die sich aufgrund des 40-prozentigen Anteils von Steinen mit 310 mm Höhe fast von selbst erfüllte. Hinzu kommen sieben Längen von 250 mm bis 600 mm; man kann die Steine in der Regel nutzen, wie sie von der Palette kommen und wird ein schönes Fugenbild erzielen. Allerdings ist auf eine Überbindung nach Normvorschrift zu achten.

„Das Produkt hat sich als Alternative zum Naturstein erwiesen“ fasst Hartmut Kath die Erfahrungen mit Santuro zusammen. „Die optische Wirkung ist vergleichbar. Im Hinblick auf ein schnelleres Arbeiten bringt die Systemtechnik Vorteile. Und wenn ein Stück angepasst werden muss, lässt sich das Material mindestens ebenso gut wie Naturstein zurichten.“ Wenn nicht sogar leichter, weil es homogen beschaffen ist, während natürliche Sandsteine oft adri-ge Strukturen haben.

Wegen den beidseitig aufgeweiteten Enden der Brücke mussten auch die Verblendungen entsprechend gerundet werden, was „allemaal schwieriger ist als gerade Strecken. Doch dabei gab es keine Probleme“. Wandanker sichern die Stabilität der Gesamtkonstruktion. Beim Aufmauern und Ausfugen wurde Trasszementmörtel verwendet, um Ausblühen beziehungsweise Kalkflecken zu verhindern.



Die Widerlagerflügel dieser Brücke zur Überführung eines Wirtschaftsweges wurden mit Santuro-Spaltsteinmauern verblendet. Das innovative Produkt besteht aus einem speziellen Beton. Er ist natürlichem Sandstein sehr ähnlich und lässt sich bei Bedarf ebenso bearbeiten. Steinhöhen von 150 und 310 mm sowie sieben Längen von 250 mm bis 600 mm ermöglichen ein unregelmäßiges Wechselschichtmauerwerk, das funktional und optisch höchsten Ansprüchen genügt. Der Systemcharakter bietet auch Vorteile beim Arbeitsablauf.

Foto: Santuro